

Die Uhrmacherkunst.

Anzeigen
werden die (gespaltene)
Zeile mit $2\frac{1}{2}$ Ngr.
berechnet.

Journal für Uhrmacher.

Diese Zeitung
ist durch alle Buchhand-
lungen und Postämter
zu beziehen.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Preis pro Band (24 Nummern) 2 Thlr.

N^o 1.

Zweiter Band.

1867

Welche mittlere (bürgerliche) Zeit muß eine richtig gehende Normaluhr angeben, wenn die Sonne im Mittag steht:

Den 8 Juni	11 Uhr	58 Min.	60 Sec.	Den 15. Juni	12 Uhr	— Min.	4 Sec.
" 9. "	11 "	58 "	51 "	" 16. "	12 "	— "	17 "
" 10. "	11 "	59 "	3 "	" 17. "	12 "	— "	29 "
" 11. "	11 "	59 "	15 "	" 18. "	12 "	— "	42 "
" 12. "	11 "	59 "	27 "	" 19. "	12 "	— "	55 "
" 13. "	11 "	59 "	39 "	" 20. "	12 "	1 "	8 "
" 14. "	11 "	59 "	51 "	" 21. "	12 "	1 "	21 "

An unsere Leser.

Mit der vorliegenden ersten Nummer beginnen wir den zweiten Band der „Uhrmacherkunst.“

Wenn im vergangenen Jahr, wo Handel und Gewerbe schwer heimgesucht wurden, gleichwohl das Interesse an unserem Journal überall ein unverändert lebendiges blieb, so liegt hierin nicht nur ein rühmliches Zeugniß für das ernste Streben unserer Abonnenten, sondern auch eine ehrende Anerkennung unserer redaktionellen Thätigkeit.

Mit Genugthuung konstatiren wir insbesondere die Anerkennung, die unser Journal in den Vereinigten Staaten Nordamerika's gefunden hat, wo sein Leserkreis in steter Zunahme begriffen ist.

Dieselbe Thätigkeit wie bisher, wird daher auch dem zweiten Band unserer „Uhrmacherkunst“ gewidmet sein.

Gegenüber den Forderungen, welche in unseren Tagen die Concurrenz der freien Arbeit geltend macht, wird unser Journal nach dem Vorbilde der englischen, französischen und schweizerischen Uhrmacherjournale zunächst die innige Verschwisterung der Theorie mit der Praxis anstreben, damit der Arbeiter zum Nachdenken sich angeregt und zum selbstständigen Fortschritt sich befähigt fühle; es wird ferner auf dem Gebiete der Praxis, ohne die Interessen Einzelner zu beeinträchtigen, gegenseitige Mittheilungen über die Fortschritte in der Kunst vermitteln, weil eine geachtete Stellung der inländischen Uhrenindustrie im Ausland am erfolgreichsten durch die Gesamtthätigkeit aller Genossen erworben wird; es wird aber auch in seinen Spalten die socialen Fragen der Genossenschaft zur Sprache bringen, weil die Wahrung dieser Interessen mit dem technischen Fortschritt Hand in Hand geht, wenn nicht vielleicht ihn sogar bedingt.

Aber ohne die Mitwirkung der Herren Fachgenossen kann unser Journal seiner schwierigen Aufgabe nicht allseitig gerecht werden. Im Interesse der eigenen Kunst laden wir daher die Herren zur Mitarbeiterschaft an unserer Uhrmacherkunst freundlichst ein und hoffen auf Einsendungen von literarischen Beiträgen, mögen es nun Notizen oder längere Artikel sein, um so sicherer, da ein bereits ausgebreiteter Leserkreis unserem Journal die Aufgabe zugewiesen hat, als Organ der gesammten Uhrenindustrie deren Interessen zu vertreten und zu fördern.

Die Redaction.